

Gesichtswinkel einiger Werkleitungen hinaus organisieren. Betriebsvergleiche enthüllen den Unterschied in der Technologie zwischen Betrieben der ähnlichen und derselben Fertigung. Durch Auswertung dieser Vergleiche ist es möglich, mehr und bessere Lehren und Vorrichtungen anzuwenden, die Technologie schnell zu verändern und auf den modernsten Stand zu bringen. Das hat die Parteileitung des Fritz-Heckert-Werkes begriffen und beschloß deshalb, den Betriebsvergleich, weil er sich gut bewährte, auch nach der Ökonomischen Konferenz fortzusetzen.

Die von der Parteileitung allseitig organisierte Mitarbeit fast aller Belegschaftsmitglieder führte dazu, daß eine Arbeitsgrundlage — das Dokument — entstand. Es, gibt der Belegschaft im zweiten Fünfjahrplan das Ziel und zeigt darüber hinaus auch die Mittel und Wege zur Erreichung dieses Zieles. Die Arbeitsproduktivität soll bis 1960 auf 160 Prozent steigen (1950 = 100 Prozent) und die Produktion auf 170 Prozent. Das entscheidende Mittel hierzu ist die im Dokument festgelegte technische Entwicklung des Betriebs. Das Dokument stellt die Aufgabe, den Weltstand der Technik bei allen Maschinentypen zu erreichen und zu überschreiten sowie das Fertigungsprogramm zu erweitern.

Das ist eine schöne, gewaltige Aufgabe, die sich die Belegschaft des Fritz-Heckert-Werkes unter Führung ihrer Parteiorganisation gestellt hat. Ihre Erfüllung wird mithelfen, die Überlegenheit des sozialistischen Systems gegenüber dem monopolkapitalistischen System in Westdeutschland zu beweisen.

Zur Lösung der Aufgaben gehört eine Atmosphäre der Unduldsamkeit gegenüber jeder Rückständigkeit

Die Parteiorganisation des Fritz-Heckert-Werkes wird aber ihre Aufgabe nur lösen können, wenn die in der Vorbereitung der zweiten Ökonomischen Konferenz begonnene bessere politische Erziehungsarbeit nur als Auftakt, als Anfang gilt. Die Tätigkeit der Parteiorganisation muß noch mehr verstärkt werden; denn es zeigte sich, daß noch nicht alle Parteigruppen aktiv auftraten. Hieraus ergibt sich für die neugewählte Leitung die Hauptaufgabe: Sie muß erreichen, daß alle Parteigruppen lernen, zielstrebig zu erziehen. Dann wird es der Parteileitung möglich sein, ständig eine parteimäßige Analyse über den Zustand in den einzelnen Produktionsbereichen bis zur Brigade zu besitzen und wird dort helfen können, wo es notwendig ist.

Eine starke Stütze, um die neuen ökonomisch-politischen Aufgaben zu erfüllen, wird die neue Parteileitung in der Betriebssektion der Kammer der Technik, im „technischen Gewissen“ des Betriebs, haben. Sie wird durch eine betrieblich abgestimmte Produktionspropaganda beitragen können, die teilweise erheblichen Unterschiede in den Leistungen der Produktionsarbeiter zu beseitigen. Dies führt zu einer noch besseren Ausnutzung der Kapazitäten und zur weiteren Steigerung der Arbeitsproduktivität. Wenn die Parteileitung eine wirksame Produktionspropaganda organisiert, die gemeinsam von der Sektion der Kammer der Technik und den Dozenten der Technischen Betriebsschule durchgeführt werden könnte, so hilft sie mit, eine weitere Forderung der zweiten ökonomischen Konferenz zu verwirklichen, nämlich die Leistungen derer, die unter dem jetzigen Durchschnitt liegen, auf das Niveau der Durchschnittsarbeiter und diese auf das Niveau der Aktivisten und Bestarbeiter zu heben. Mit solch einer Kaderentwicklung wird in der Belegschaft gleichzeitig eine Atmosphäre der Unduldsamkeit gegenüber Rückständigkeit herrschen, die die Parteiorganisation unbedingt braucht, um die Aufgaben des 2. Fünfjahrplans mit erfüllen zu helfen.